



## Europaweit harmonisierte Geodaten — Die INSPIRE-Richtlinie und ihre Bedeutung für das LGRB



In einem immer stärker zusammenwachsenden Europa bekommt auch die länderübergreifende Nutzung von Geodaten einen immer größeren Stellenwert für Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit. Vor diesem Hintergrund treibt die EU mit ihrer INSPIRE-Richtlinie eine länderübergreifende Geodaten-

Infrastruktur vehement voran. Neben den Vermessungs-, Umwelt- und Raumordnungsverwaltungen gehören Staatliche Geologische Dienste (SGD) zu den großen Erzeugern und Anbietern von öffentlichen Geodaten. Die überwiegende Mehrzahl der Aufgaben des Geologischen Dienstes hat mit raumbezogener Information zu tun.

So erfolgt beispielsweise die Sicherung und Gewinnung von oberflächennahen mineralischen Rohstoffen in räumlich immer dichteren konkurrierenden Flächennutzungen. Die Verfügbarkeit von qualitätsgesicherten und standardisierten Geodaten für alle entscheidungsrelevanten Themen wird zu einer Schlüsselfrage für sachgerechte behördliche Planungen wie unternehmerische Entscheidungen. Im deutsch-französischen Grenzbereich am Oberrhein sind zahlreiche geowissenschaftliche Aufgaben und Fragestellungen über nationale Grenzen hinweg zu bearbeiten. Behörden, Unternehmen und Öffentlichkeit haben einen Anspruch auf inhaltlich abgestimmte, raumbezogene Bewertungsgrundlagen, die technisch wie inhaltlich standardisiert und öffentlich zugänglich sind. In einem zusammenwachsenden Wirtschafts- und Verwaltungsraum wie der Europäischen Gemeinschaft wird somit der schnelle Zugriff auf gut strukturierte, vergleichbare Informationen und kompatible Daten über den Untergrund erforderlich, um die gestellten Aufgaben effizient und auf Grundlage des aktuellen Kenntnisstands zu lösen.

Dies ist in zahlreichen Fällen heute nicht so ohne Weiteres möglich, denn bisher liegen solche Geodaten meist länderspezifisch, ohne semantische Harmonisierung, mit unvollständiger Flächendeckung und unterschiedlichen Maßstäben vor. Hinzu kommen häufig Duplikate von Datensätzen bei unterschiedlichen Stellen und inhaltliche Redundanzen. An dieser Stelle setzt die EU-Richtlinie INSPIRE an, um Abhilfe zu schaffen.

### Der INSPIRE-Prozess läuft — auch im LGRB

INSPIRE steht für das englische „**I**nfrastructure for **S**pacial **I**nformation in the **E**uropean **C**ommunity“, also für eine europaweite Geodaten-Infrastruktur. Die zugehörige INSPIRE-Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates ist im Mai 2007 in Kraft getreten. Ziel ist es, die grenzüberschreitende Nutzung von Geodaten in Europa zu erleichtern und den Zugang zu Geodaten für Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Verwaltungen zu erleichtern. INSPIRE fordert standardisierte Netzdienste für die Suche, die Visualisierung und den Download von Geodaten. Die Richtlinie legt eine Palette von 34 Themen fest. National ist die INSPIRE-Richtlinie in ein Geodatenzugangsgesetz des Bundes umgesetzt. Die Länder schaffen derzeit entsprechende Landesgeodatenzugangsgesetze. Auf Bundesebene und in den Ländern werden parallel dazu korrespondierende technische Geodaten-Infrastrukturen (GDI) aufgebaut.



### Der INSPIRE-Fahrplan

15. Mai 2007	Inkrafttreten der INSPIRE-Richtlinie
3. Dez. 2008	Erlass von Durchführungsbestimmungen zur Beschreibung von Metadaten
14. Feb. 2009	Bundesgeodatenzugangsgesetz
15. Mai 2009	Erlass von Durchführungsbestimmungen über Formate, Architektur und Netzdienste der Geodaten
5. Juni 2009	Durchführungsbestimmungen über Formate, Architektur und Netzdienste der Geodaten
Mai 2010	Erzeugen von Metadaten der Annex I- und Annex II-Themen
Mai 2013	Erzeugen von Metadaten der Annex III-Themen
Mai 2014	Bereitstellen von harmonisierten Daten der Annex II- und Annex III-Themen (bei Neuerfassung)
Mai 2019	Bereitstellen von harmonisierten Daten von Annex II- und Annex III-Themen (Altdatenbestände)





## Der Geologische Dienst ist bereit

Das Regierungspräsidium Freiburg, Abt. 9 – Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau ist Staatlicher Geologischer Dienst und obere Bergbehörde des Landes Baden-Württemberg. Zu allen Fachthemen von Landesgeologie und Bergbau werden traditionell analoge wie digitale Geofachdaten erzeugt, vorgehalten und veröffentlicht.

Die digitalen Geofachdaten werden seit 2006 über Online-Karten (Mapserver) und in Form von Geodaten-Diensten (Web-Services) vom LGRB über das Internet angeboten. Daneben sind die Geofachdaten in digitaler Form und als klassische Printprodukte verfügbar. Besonders hervorzuheben sind die Themen der Rohstoffgeologie, die seit 2007 im bundesweiten Leitprojekt „Rohstoffe“ (<http://www.georohstoff.org>) der Initiative Geoinformationswirtschaft (GIW) des Bundeswirtschaftsministeriums erfolgreich im Einsatz sind. Dabei werden Geodaten aus unterschiedlichen öffentlichen Verwaltungen von Bund und Ländern über Web-Services für spezifische Anwendergruppen außerhalb der Verwaltungen zusammengestellt und nutzbar gemacht.

Fachliche und technische Details der Vorgaben und Durchführungsbestimmungen werden derzeit in EU-Arbeitsgruppen entwickelt. Daran sind auch die Staatlichen Geologischen Dienste in den Mitgliedstaaten beteiligt. Das LGRB arbeitet bisher schon für seine Fachthemen in verschiedenen Fachgremien auf Bundes- und Landesebene mit, in denen geowissenschaftliche wie informationstechnische Standards gesetzt werden.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen ist das LGRB für die kommenden Aufgaben vorbereitet und wird sich auch künftig daran ausrichten. Die Integrierte Geowissenschaftliche Landesaufnahme (GeoLa) – ein klares strategisches Bekenntnis zur inhaltlichen und technischen Standardisierung von geowissenschaftlichen Fachdaten – und die Vorteile dezentral organisierter Web-Services sind die Eckpunkte der weiteren Entwicklung.



Das 3D-Landesmodell von Baden-Württemberg

## Ausblick

Die Aufgabenbereiche des LGRB sind thematisch in den Anhängen 2 und 3 der INSPIRE-Richtlinie umfassend abgedeckt. Für diese Themen sind ab 2010 Metadaten und ab 2014 harmonisierte Geodaten bereitzustellen.

Die positiven Erfahrungen in den GIW-Leitprojekten bestätigen, dass durch die Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie in den kommenden Jahren die Qualität und Quantität an Geodaten und Geodaten-Diensten um ein Vielfaches zunehmen wird. Damit wird eine enorme Nutzungsintensität von Geoinformation einhergehen. Eine wesentliche Konsequenz ist der begonnene Aufbau, die Implementierung und der nachhaltige Betrieb von Geodaten-Infrastrukturen. Die GIW-Leitprojekte geben einen ersten guten Vorgeschmack auf INSPIRE und ermutigen alle Beteiligten, die Entwicklung konsequent in diese Richtung voranzubringen.

Das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau steht vor der Herausforderung, die weit reichenden Durchführungsbestimmungen in den knappen Fristen organisatorisch und technisch umzusetzen. Die anschließende Fortschreibung und Pflege des standardisierten, geowissenschaftlichen Datenbestands und der zugehörigen Web-Services wird als Daueraufgabe bestehen bleiben. Hier gilt es nicht nur bestehende Geodaten zu aktualisieren und technisch weiterzuentwickeln, sondern auch neue Fachdaten verfügbar zu machen und Sekundärinformationen anforderungsgerecht abzuleiten.

*Prof. Dr. Ralph Watzel*

## Weitere Informationen:

Links zu INSPIRE-Portal (<http://www.inspire-geoportal.eu>),  
GDI-BW (<http://www.geoportal-bw.de>),  
LGRB-Dienste ([http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/lgrb\\_mapserver](http://www.lgrb.uni-freiburg.de/lgrb/lgrb_mapserver)),  
SGD-Portal (<http://www.infogeo.de>)

*Ansprechpartner:*

*Dr. Rainer Schweizer, Günter Sokol, Dr. Andreas Hagemeister  
Ref. 91 Geowiss. Landesservicezentrum, Ref. 92 Landesgeologie  
Tel.: 0761/208-3060, 208-3068, 208-3331  
E-Mail: [rainer.schweizer@rpf.bwl.de](mailto:rainer.schweizer@rpf.bwl.de), [guenter.sokol@rpf.bwl.de](mailto:guenter.sokol@rpf.bwl.de),  
[andreas.hagemeister@rpf.bwl.de](mailto:andreas.hagemeister@rpf.bwl.de)  
Stand der Informationen: 01.09.2009*

